

Ostersonntag 2020

Predigt und Fürbitten
von Pfarrerin Ivonne Kleinschroth



Er ist erstanden, Halleluja!

Liebe Gemeinde,

wir feiern Ostern. Jesus Christus ist auferstanden!

Der Bericht darüber im Evangelium ist aber zunächst einmal eine schwierige Geschichte, nicht nur für Kinder, sondern auch für uns Erwachsene. Denn an Ostern gibt es nichts zu sehen! Ganz anders als an Weihnachten, wo es das Baby in der Krippe zu bestaunen gibt, Maria und Josef und vieles mehr.

Aber Ostern, liebe Gemeinde? Da gibt's absolut nichts zu sehen. Denn Ostern hat gerade seinen Kern darin, dass nichts zu sehen ist. Das Grab, das ist leer! Ostern beginnt mit dem leeren Grab.

Liebe Gemeinde, nichts und niemand zu sehen, Genau so geht es uns gerade auch an diesem Osterfest 2020. So wie das Grab damals am ersten Ostermorgen leer war, so sind heute die Fußgängerzonen leer und die sonst belebten Plätze in Städten und Dörfern, die Gasthäuser und Restaurants sind leer, der Walpurgi-Festplatz in Uffenheim wird leer bleiben am 1. Mai und vielleicht auch unsere Weinfestzelte und -plätze in diesem Jahr. Und auch unsere Wohnungen werden sich heute nicht mit lieben Gästen füllen, es fühlt sich merkwürdig leer an, wenn wir uns heute nicht im großen Kreis der Familie treffen können, um miteinander zu essen und zu feiern.

Und dennoch, liebe Gemeinde, feiern wir heute Ostern! Und zwar deshalb, weil Ostern immer schon etwas war, was allem Anschein zum Trotz geglaubt und gefeiert wurde! Schon am allerersten Osterfest war es ja nicht so, dass die Menschen da fröhlich und ausgelassen gefeiert hätten. Sondern im Gegenteil: im Osterevangelium wird uns folgendes von den Frauen erzählt, die als erste das leere Grab entdeckten:

5 Sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. 6 Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. 7 Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hinget nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. 8 Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

Liebe Gemeinde, das leere Grab alleine, macht noch keine Freude, macht noch nicht Ostern. Der österliche Blick der musste schon damals tiefer blicken, der musste schon immer das sehen und glauben, was hinter dem leeren Grab steckte, in dem es eben nichts zu sehen gab: nämlich die unerhörte, unglaubliche Botschaft, dass Gott Jesus auferweckt hat, dass eben nicht alles aus und vorbei ist, dass Gott zu Jesus gehalten hat über den Tod hinaus. Und dass die Botschaft der Liebe Gottes, die Jesus verkündigt hat nicht tot zu kriegern ist, genauso wenig wie die Gemeinschaft derer, die daran glauben. Ja, dass das Leben selbst nicht tot zu kriegern ist!

Und genau so, liebe Gemeinde, gilt es heute mit dem österlichen Blick tiefer zu blicken und zu sehen und zu glauben, was hinter den leeren Fußgängerzonen und Gasthäusern steckt: nämlich das wunderbare gemeinsame Bemühen, die Schwächsten unserer Gesellschaft zu schützen!

Liebe Gemeinde, neulich hörte ich einen Sozialwissenschaftler erstaunt feststellen, dass das, was gerade passiert – global gesehen – in der Menschheitsgeschichte wohl einmalig ist. Entgegen jeglicher Erfahrung und entgegen persönlicher Interessen wird gerade dem Leben eine Chance gegeben und auf die Schwächsten Rücksicht genommen. Ich glaube, liebe Gemeinde, das hat etwas von Auferstehung, von Ostern: wir geben dem Leben eine Chance und nehmen dabei ernst, dass jedes Leben gleich viel wert und lebenswert ist! Menschen halten zusammen, geben ihr Bestes, bleiben zuhause oder halten dort aus, wo ihre Hilfe gebraucht wird. Das, liebe Gemeinde, ist Ostern, ist Auferstehung zu einem neuen Leben, zu einem Leben der Solidarität und Nächstenliebe!

Der österliche Blick, liebe Gemeinde, erkennt das, denn er blickt tiefer! Der österliche Blick erkennt hinter den leeren Straßen und Plätzen die Gemeinschaft und das Zusammenstehen genauso wie der österliche Blick hinter dem leeren Grab die Gemeinschaft erkennt, die selbst den Tod überdauert und die Liebe Gottes zu seiner Schöpfung! Und dann ist der Auferstandene seinen Jüngern begegnet. Als sie verschüchtert in ihren Häusern beieinander waren. Als sie unterwegs waren von Jerusalem nach Emmaus mit Trauer im Herzen über seinen Tod. Und das leere Grab füllte sich mit der Gewissheit über Gottes Nähe und Jesu Auferstehung.

Ostern 2020, liebe Gemeinde, ist wahrscheinlich für die allermeisten von uns ein ganz besonderes Osterfest, das uns in Erinnerung bleiben wird. Unsere Kirchen sind leer, wir feiern keine Gottesdienste in ihnen, Wie sehr hatte ich mich darauf gefreut, besonders auch auf den Familiengottesdienst mit Taufe am Ostermontag mit vielen singenden und feiernden Kindern in der Kirche und Ostereiersuche rund um die Kirche im Anschluss!

Und dennoch ist es ja nicht so, liebe Gemeinde, dass unsere Kirchen nur leer wären an diesem Osterfest. Freilich, wir dürfen uns dort nicht versammeln. Aber schon in den vergangenen Wochen waren mein Mann und ich und die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher, die sich darum kümmern, dass unsere Kirchen offen sein können immer wieder davon überrascht und beglückt, wie viele Menschen jeden Tag das Angebot nutzen, in der Kirche eine Kerze anzuzünden, einen Zettel an die Gebetswand zu hängen, sich eine Predigt mitzunehmen oder um einfach dort in Gottes Gegenwart zu verweilen. Gerade an

den Sonntagen kamen immer sehr viele und ich bin überzeugt davon, dass das auch heute so sein wird! Auf jeden Fall werden schon einmal mindestens 31 Kinder mit ihren Familien in unsere drei Kirchen kommen, um dort nach dem Osterschatz zu suchen. Jene 31 Kinder nämlich, die jeden Tag in der Karwoche die Geschichte von Rosa, dem Regenbogenkakadu auf Youtube verfolgt haben, der an jedem Tag mit einer anderen biblischen Geschichte im Gepäck in einer Kirche des Uffenheimer Dekanates Halt gemacht hat! Die Evangelische Jugend hat diese Aktion gestartet und ich hab mir sagen lassen, heute finden die Kinder den Osterschatz aus der Geschichte in ihrer jeweiligen Heimatkirche, denn Rosa Regenbogenkakadu hat wohl gute Beziehungen zum Osterhasen!

Unsere Gottesdienste mögen leer sein, nicht stattfinden an diesem Osterfest, aber unsere Herzen sind voll. Voll von Gottes Zusage, dass er Leben schafft und schaffen wird, wo uns der Tod umgibt und überfällt.

So schaut der österliche Blick tiefer, liebe Gemeinde! Was heißt das nun aber für uns an diesem Osterfest, an dem sich uns trotz allem die bange Frage stellt: wie wird das alles noch werden? Wann wird es wieder anders sein? Vielleicht heißt es ja das: Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln, hat Dietrich Bonhoeffer einmal gesagt. Ostern verspricht nicht: alles wird wieder wie früher! Nach Ostern war auch für die Jüngerinnen und Jünger nicht wie vor Ostern. Denn Ostern gibt es immer nur im Paket mit Karfreitag, mit dem Kreuz. Leid und Tod sind mit drin im Osterpäckchen, Jesus Christus steht nicht für ein Leben ohne Leid und Schmerz – wie auch, wo er selbst all das durchgemacht hat! Sondern Jesus Christus steht dafür, dass der Tod und das Todbringende letztlich nicht die Macht behalten wird. Nach Ostern ist nicht wie vor Ostern, liebe Gemeinde. Und genauso wird nach Corona nicht wie vor Corona sein. Da wird viel an Leid sein, was wir mitnehmen werden in die Zeit danach, bis hin dazu, dass Menschen liebe Angehörige durch diese Krankheit schon verloren haben und noch verlieren werden. Aber es geht darum, daran nicht zu verzweifeln, liebe Gemeinde! Und dafür brauchen wir Kraft. Die Kraft, die uns der Glaube an die Auferstehung Jesu und an unsere eigene schenkt. Die Kraft, die uns den österlichen Blick schenkt auf all das, was gerade an Gutem entsteht und lebt unter den Menschen. Die Kraft, die uns hilft, das Gute davon beizubehalten!

Liebe Gemeinde, wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln. Denn wer sich selbst, das Leben und diese Welt mit dem österlichen Blick ansieht, der sieht tiefer. Und dann sieht er eben nicht das leere Grab, sondern das Leben, die Gemeinschaft, die Liebe, kurz: die Auferstehung! Schon hier und jetzt und in Ewigkeit. Darum:

Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja!

Fürbitten

In den Fürbitten habe ich versucht, möglichst viele der Anliegen, die im Laufe der Woche in unseren drei Kirchen an die Gebetswände gehängt wurden aufzunehmen:

Lieber Gott, eine solche Zeit haben die meisten Leute noch nicht erlebt, hilf uns dennoch die österliche Botschaft der Hoffnung und Zuversicht in unser Herz zu lassen.

Hab Dank, Vater im Himmel für den Sonntag, den du uns gegeben hast zur Ruhe und Besinnung. Danke, dass wir gerade nicht allem nachhetzen müssen, von einem Termin zum nächsten.

Bitte lieber Gott, Sorge dafür, dass wir diese schwierige Zeit durchstehen und danach wieder mit viel Kraft durchstarten können. Hab ein Auge auf uns und unsere Familien.

Beschütze bitte die Menschen, die das Virus bereits erwischt hat. Gib ihnen Kraft zur Genesung und zum Aushalten der Quarantäne.

Guter Gott, bitte steh den Menschen bei, die fürchten, ihren Job zu verlieren, die jetzt mit Kurzarbeitergeld ihr Leben bestreiten müssen, die Angst vor Arbeitslosigkeit haben, die um ihre Zukunft bangen. Lass uns als Gemeinschaft solidarisch sein!

Gib allen Menschen Verständnis für diese Ausnahmesituation. Und gib den Forschern Ideen und Ausdauer ein Mittel gegen Corona zu finden.

O Herr, hilf dass alle Verantwortlichen in jedem Land auf dieser Welt genug Verstand beweisen, um gemeinsam auch die langfristigen Folgen dieser Pandemie anzugehen. Egal ob Italiener, Griechen, Syrer, Chinesen oder Deutsche: wie sind alle gleich.

Sei bei denen, die kein Haus oder keine Wohnung haben und beschütze sie. Wir befehlen die die Menschen an, die auf der Flucht sind. Lass uns die Menschen sehen, denen es nicht so gut geht.

Danke, dass wir jeden Tag gesund zur Arbeit gehen dürfen, danke, dass wir so viel Fläche am Haus haben zum Verweilen

Lieber Gott, ich wünsche mir, dass ich meine Freunde bald wiedersehen darf!

Großer Gott, schenke uns in diesen Tagen Geduld. Das Virus wird nicht über Nacht wieder verschwinden, wir alle müssen nun achtsam sein. Schenke uns dazu das nötige Vertrauen! Danke, dass du für uns sorgst! AMEN.

Vaterunser

Segen

Und so segne und behüte uns der auferstandene Gott und gebe uns österlichen Frieden. AMEN.

